

Doc Dreessen rät Rentner-Kosmetik ?

(zrcw) - Zugegebenermaßen, meine Herren Mitstreiter der Altersgruppe Ü 60, mit diesem Artikel sind eher Sie gemeint, denn die Damen an Ihrer Seite. Sie und alle jene, die in mehr oder weniger absehbarer Zeit, wie sagt man(n) so schön: im Club willkommen geheißen werden! Nun legen Sie mal nicht gleich diese letzte Seite des *Wochenend Anzeigers* beiseite und knipsen die Sportschau vom heimischen Sofasessel aus an. Es liegt mir völlig fern, Sie zum Besuch eines dieser Dufttempel mit den uniformiert gestylten Barbiepuppen zu animieren, in denen, kaum dass Sie ihn betreten haben, Sie süßlich lächelnd in die Herrenabteilung gelotst werden, wo mit Amber oder Moschus besprühten Papierschnipseln vor Ihrer Nase auf und ab gewedelt wird. Mitnichten werden auch Sie von mir zugetextet, sich die der Schwerkraft folgend fallenden Hamsterbäckchen oder im Halbrund wie Gardinenstores herunter wallenden Oberlider liften zu lassen. Nichts von alledem. Aaaaaber: Wissen sollen Sie, dass mit zunehmendem kalendrischen Alter unser männliches Testosteron-Hormon abzusinken beginnt und dieses mit ebenso zunehmender Trockenheit unserer Haut einhergeht. Sie erinnern vielleicht noch Ihre Pubertätszeit, als die Pickel sprießten und die Gesichtshaut fettig und speckig glänzte und Ihre Hormone verrücktspielten. Kaum ein Rock, dem Sie nicht hinterherpfeifen ... Und nun im Spätsommer oder Frühherbst oder Vorwinter der Jahres- und Lebenszeiten, die Ernte ist eingefahren und in der Scheuer, machen wir es uns hinter dem Ofen gemütlich, dessen wohlige Wärme mit dazu beiträgt, die Haut auszutrocknen. Der Spaziergang mit Waldi oder Wuffi durch feuchte Herbst- und eisige Wintertage reizt insbesondere Ihre Gesichtshaut mehr und mehr, denn Sie lehnen es ja strikt ab, zuvor nach der morgendlichen Rasur auch nur näherungsweise Ihre Finger in eine



Der Bergedorfer Facharzt für Hauterkrankungen Dr. Claus Dreessen klärt in einer Serie über den Sommer über Hautthemen auf.

Foto: Privat

Cremedose zu tauchen und das Minimum zu betreiben, das schlechthin als Hautpflege bekannt ist. Dass Ihnen die Haare aus der Nase, in der sich jeder Popel verfängt, fast bis an die Oberlippe reichen oder selbige Gewächse die Gehörgänge zuwuchern, bis Sie sich schon für schwerhörig erachten, gilt mittlerweile als Standard. Die Beseitigung solcherlei Zustände, meine Herren, hat mit Kosmetik nicht das Geringste zu tun. Und glauben Sie bitte nicht, dass die Dame Ihres Herzens gerade deshalb mit Ihnen die »Silberne oder Goldene« zu feiern gedenkt. Wer von Ihnen schon einmal in den Genuss gekommen ist, zu spüren, wie angenehm es ist, wenn weiche Handflächen eben jener Herzensdame an Ihrer Seite, Ihren hexengeschosenen Rücken mit Rheumasalben liebevoll eingestreicht haben, der könnte vielleicht auf die Idee oder in die Verlegenheit kommen, nein sagen wir besser die Gelegenheit bekommen, solch eine Wohltat auch mal seiner Holden angedeihen zu lassen. Dann nämlich, wenn ein Arzt oder Dermatologe ihr eine Salbenanwendung zum Beispiel zwi-

schen den Schulterblättern oder darunter verordnet hat und sie genau dahin mit ihren Armen und Händen nicht hinreichen kann. Dann, meine Herren, sind Sie nicht weniger gefordert, als in früheren Jahren, in denen Sie ihr in Ihren Werbezeiten am Sommerstrand ebenso liebevoll die Rückseite eingecremt haben. Und unter diesen Umständen fände es die Dame sicherlich als sehr wohltuend, wenn Ihre Handflächen nicht rau wie ein Reibeisen oder derb verschwielt wie wildes Juchtenleder diesen Massagevorgang vollzögen. Denk ich mir ma soo. Nein, ich will das keineswegs ins Lächerliche ziehen, es gibt genügend, vor allem handwerkliche Berufe, in deren Tätigkeit Ihre Handflächen nicht mehr denen eines Neugeborenen gleichen können. Sie aber können, wenn Sie es wirklich wollen, dagegen vorbeugen oder zumindest abmildern. Ich darf Sie nur an das gute alte Handbad mit Kernseife erinnern, den Bimsstein und meinerwegen das Melkfett. Und für Ihre Füße gilt das gleiche! Diese fast holzhaften Hornschichten an Fersen oder Innenseiten der Großzehen müssen doch nicht wirklich sein. Bedenken Sie: Ihre Füße haben Sie durch Ihr Leben getragen, mit Ihnen Fortschritte gemacht, Sie zur rechten Zeit innehalten lassen. Tun Sie auch ihnen mal was Gutes. Sie werden es ihnen danken. Ganz einfach: Waschschüssel vor den Sessel, warm Wasser rein, olles Stückchen Kernseife und drei Esslöffel billiges Speisesalz dazu, Schuss Essig hinterher und dann Sportschau gucken; nach einer Viertelstunde gut abtrocknen, vor allem die Zehenzwischenräume, damit sich kein Fußpilz einnistet, Hornschichten mit Bimsstein verdünnisieren und eincremen, Sportschau weiter gucken. Einfach mal ausprobieren. Gehen Sie wohl!

Ihr Dr. Claus Dreessen
www.dreessendoc.com